

Winter 2008 / 2009

# aus Holz



alles andere ist nur Holz

graub<sup>nd</sup>en HOLZ

## Inhalt

Editorial	Seite	3
Punt Val Mulin	Seite	4
Holzmaster	Seite	8
Produktlabel	Seite	10
Holzpreis Schweiz	Seite	12
Porträt	Seite	13

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Graubünden Holz gibt es mittlerweile seit mehr als 8 Jahren. In dieser Zeit wurden etliche Projekte lanciert, erfolgreich abgeschlossen und weitere stecken schon in der Startphase.

Ich habe diesen Herbst die Geschäftsführung von James Cristallo für Graubünden Holz übernommen. Mein Vorgänger hat sehr gute Arbeit geleistet und hohe Massstäbe gesetzt. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, die vielen neuen Kontakte innerhalb der Forst- und Holzbranche und bin voller Zuversicht für die Zukunft.

Bereits als «Stift» während meiner Lehrzeit im Wald wurde ich stets mit Neuerungen konfrontiert. Mein visionärer Lehrmeister sagte mir schon damals, dass sich die Wald- und Holzwirtschaft im Umbruch befinde und sich in naher Zukunft vieles ändern werde. Den Lauf der Zeit können wir zum Glück nicht ändern. Darum nehmen wir am besten die Zukunft als Chance. Ich sage immer: Die

Zukunft arbeitet fürs Holz. In Zeiten von Klimaerwärmung, steigendem ökologischen Interesse in der Bevölkerung, Ressourcenknappheit und Nachhaltigkeitsdenken gewinnt Holz automatisch an Bedeutung. Packen wir die Chance und nutzen die natürliche Ressource vor unserer Haustür! Bauen mit Bündnerholz bedeutet Holz nutzen, das heisst den Wald pflegen!

Zwischen Lumbrein und dem Weiler Sontg Andriu fehlte eine sichere und bequeme Fussverbindung. Mit dem Brückenprojekt «Punt Val Mulin» wurde diese Lücke geschlossen. Die Brücke wurde aus Holz, welches aus den gemeindeeigenen Wäldern stammt, hergestellt und zeigt nebst dem eindrucklichen Bauwerk auch die Nachhaltigkeit und Leistungsfähigkeit von Bauen mit einheimischem Holz auf.

In Zusammenarbeit zwischen Graubünden Holz, der HTW Chur, dem TIS innovation park Bozen und der EURAC Bozen wird voraussichtlich auf den Juni 2009 ein neuer Studiengang für die einheimische Wald- und Holzwirtschaft lanciert. Der «Holzmaster» – Master of Advanced Studies (MAS).

Das Produktlabel Graubünden Holz erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Bereits heute tragen über 40 Betriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette das Label.

Zum ersten Mal findet im Jahr 2009 die gesamtschweizerische Holzpreisverleihung statt. Graubünden Holz hat dabei die Federführung für die ganze Region Ost.

Luzi Scherrer – dieser Name steht für Rundholzbau und Bergführer. Luzi Scherrer hat sich mit seiner Firma auf den Blockbau spezialisiert. Wer jetzt an alte, «chlobige», durch jede Ritze ziehende Bauten denkt, der irrt gewaltig! Lesen Sie das Interview.

Michael Gabathuler, Geschäftsführer

## Punt Val Mulin

### Übersicht

Zwischen Lumbrein und dem Weiler Sontg Andriu fehlte eine sichere und bequeme Fusswegverbindung. Die Wanderwege sind für die Region Val Lumnezia ein wichtiger Eckpfeiler im Tourismus. Die Region um Lumbrein ist wegen der fehlenden Wintersportanlagen darauf angewiesen, neue Angebote für den sanften Tourismus zu schaffen. Die Kantonsstrasse ist seit einigen Jahren gut ausgebaut und asphaltiert. Die Gäste mussten das Tal oft auf der Hauptstrasse erwandern, da die Wanderwege entweder in die Höhe oder tief ins Tal führten. Eine Querverbindung in Reichweite der Dörfer bestand nicht. Zudem ist das Begehen der Kantonsstrasse für Wanderer und Fussgänger enorm gefährlich.

### Projekt

Das Brückenprojekt Punt Val Mulin bildet ein integrierendes Teilprojekt, einerseits in das Projekt «senda culturala» (Höhenwanderweg durch das

Lugnez), andererseits in den Kulturweg der Alpen. Bereits beim Auftragsgespräch für die Projektstudie waren sich die Vertretung der Bauherrschaft und die beauftragte Ingenieurgemeinschaft einig, den in der Region vorhandenen Rohstoff Holz einzusetzen. Die Querung des Val Mulin kann einzig durch eine Brücke erfolgen.



Blick ins Val Mulin mit der neuen Brücke

### Regionale Wertschöpfung

Die Brücke wurde aus Holz (total 60 m<sup>3</sup>) hergestellt, welches aus den gemeindeeigenen Wäldern gewonnen wurde und zeigt neben dem eigentlichen Bauwerk auch die Nachhaltigkeit des Bauens mit Holz sowie die Leistungsfähigkeit von einheimischem Holz auf. Wie die Ausschreibung der Bauarbeiten bestätigt hat, ist dadurch auch das einheimische, oft kleinere Gewerbe gegenüber



Punt Val Mulin

Bild: Andy Hunger

Unternehmungen aus entfernteren Regionen wieder konkurrenzfähig. Dies reduzierte unnötige Transporte und ermöglichte die Wertschöpfung vor Ort.

Mit Ausnahme der Holz Trocknung und des Einschneidens des Rundholzes wird mit der ausgewählten Projektvariante auch der «Holztourismus» für die Holzveredelung (Herstellung von BSH, verleimten Holzplatten etc.) stark reduziert. Trocknungsanlagen und Sägewerke mit der für die



Modul 3 in der Werkstatt

Bild: Claudio Alig

Realisierung notwendigen Kapazität sind in der Region rund um das Val Lumnezia vorhanden. Damit konnten praktisch alle Arbeitsleistungen für den Bau der Brücke in der Region erbracht werden.

#### Die Brücke

Die Holzbeschaffung für ein solches Projekt ist eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten. Damit die Termine und Qualitäten eingehalten werden, bedarf es eines permanenten Austauschs zwischen Planern, Holzbauer, Säger und Förster. Nur wenn alle beteiligten Akteure entlang der ganzen Holzketten frühzeitig ins Projekt miteinbezogen werden, gelingt ein reibungsloser Bauablauf.

Das Tragwerk besteht aus einem räumlichen, unter der Fahrbahn angeordneten Bogenfachwerk mit beidseitigen Vorbrücken. Für den Witterungsschutz ist die Fahrbahn vollflächig abgedichtet und die Konstruktion seitlich offen verschalt (Fi/Ta). Der schlechte Zugang zum Bauplatz und die grosse Bauhöhe über Grund mit ca. 24 m machten eine klassische Montage vor Ort unmöglich.

Die gesamte Brückenkonstruktion wurde deshalb in 6 Module aufgeteilt, die im Werk hergestellt und vormontiert wurden.

Je Brückenhälfte wurden in der ersten Baustufe je zwei Module zu einem Turm auf beiden Widerlagern aufgebaut. Mittels Windentechnik wurden die beiden Türme durch Drehen auf den Widerlagern abgekippt und in der Brückenmitte verbunden. In der zweiten Baustufe wurden die Vorbrückenmodule montiert. Der Transport zum Einbauort und die Aufschichtung der Module erfolgten mit einem entsprechend leistungsfähigen Hubschrauber. Zum Einsatz in Lumbrein kam der Kamov KA 32 A12, momentan der leistungsfähigste Schwerlasthubschrauber der Schweiz.

Der Ausbau (Geländer, Abdichtung, Belag, etc.) der Brücke wurde in Form von Kleinelementen mit Manneskraft erstellt.

Die Brücke ist 53 m lang und weist eine Breite von 1,50 m auf.

An der Finanzierung der Baukosten von rund 620'000 Franken beteiligten sich der Kanton



Graubünden, die Gemeinde Lumbrin, die Schweizer Berghilfe sowie eine Reihe von Sponsoren.



Brückenelemente

*Bild: Claudio Alig*

### Fazit

Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Pro Val Lumnezia, den Bauingenieuren und dem Holzbauer ist eine eigenständige Formensprache entwickelt worden, die ein konsequentes Holzbauprojekt aus einheimischem Schnittholz ermöglichte. Dank des gewählten Systems der Tragstruktur konnte auf Holzfabrikate verzichtet werden, sodass praktisch die gesamte Holzproduktion, vom Fällen der Bäume bis zum fertigen Bauteil, in der Region stattfand.



Brücke beim Zusammenbau vor Ort

*Bild: Andy Hunger*

Es ist zu wünschen, dass solche Projekte weitere Nachahmer im Kanton finden. Folgende stichhaltige Argumente sprechen dafür:

- Holzverwertung aus der eigenen Region
- Kreative Verwendungsmöglichkeiten von regionalem Holz
- Arbeit und Wertschöpfung bleiben vor Ort
- Kurze Transportwege
- Vorzeigeobjekt und Initialzündung für weitere Holzideen bzw. Holzbauprojekte
- Innovatives und attraktives architektonisches Konzept

### Bautafel Punt Val Mulin

Bauherrschaft:

Vischnaunca da Lumbrein, Pro Val lumnezia

Ingenieurgemeinschaft:

Brücke: Andy Hunger, Hunger Engineering, Chur

Wegbau: Ciril Collenberg, Lumbrein

Holzlieferung und Einschnitt:

Alig Resgia, Vrin

Holzbauer:

Claudio Alig, Alig & Co., Vrin

Geologie:

GeoConCav, C. Cavigelli, Castrisch

Baumeisterarbeiten:

Collenberg SA, Lumbrein

Helitransport:

Heliswiss International AG, Küssnacht



Ansichten der Punt Val Mulin

Bilder: Andy Hunger

## «Holzmaster»

### Master of Advanced Studies (MAS)

Nachhaltig und grenzüberschreitend: der neue Holzmaster für Südtirol und Graubünden. Im Rahmen des Holzmasters können sich Interessierte aus der Forst- und Holzbranche, verteilt auf wenig mehr als ein Jahr, berufsbegleitend solides und praxisorientiertes Wissen für das interdisziplinäre Management in der Wald- und Holzwirtschaft aneignen. Der Master besteht aus insgesamt 42 Lehrgangstagen, die in 14 Modulen an verschiedenen Ausbildungsorten in Südtirol und Graubünden stattfinden. Der Master ist massgeschneidert für Führungskräfte der Wald- und Holzwirtschaft und für Fachkräfte aller Berufsgruppen, die entlang der gesamten Holzkette aktiv sind. Fachspezifische Inhalte für die Holzbranche werden in neun Modulen vermittelt, fünf Module decken grundlegende Themen der Betriebswirtschaft und des Managements ab. Die Referenten sind anerkannte Fachleute auf ihrem Gebiet mit langjähriger Erfahrung in Wissenschaft und (Holz-) Wirtschaft. Ein hoher Praxisbezug ist durch Exkursionen zu erfol-

reichen Südtiroler und Bündner Betrieben und Vorzeigeobjekten gegeben. Zahlreiche Gastreferate von Vertretern der Forst- und Holzindustrie garantieren anschauliche Lernerlebnisse und spannenden Austausch.

### Abschluss

Der Abschluss Master of Advanced Studies (MAS) wird von der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur im Namen der Fachhochschule Ostschweiz verliehen und ist international anerkannt. Eine besondere Bedeutung kommt der praxisnahen Erstellung der Masterarbeit zu. Diese wird von jedem Teilnehmer des Lehrgangs verfasst und kann betriebsnahe Themen beinhalten. Der Holzmaster stellt eine professionelle, langfristige Möglichkeit für Führungskräfte der Holzbranche beider Regionen dar, aktuelles Fach- und Managementwissen zu erwerben und sich laufend mit Fachkollegen, aber auch interdisziplinär auszutauschen. Durch die interregionale Zusammensetzung der Teilnehmergruppe ist ein Gewinn gerade für kleinere und mittlere Unternehmen der Holzbranche oder Forstbetriebe garantiert.

### Zukunft der Holzbranche

Zum ersten Mal in Europa wird nun mit dem Holzmaster ein grenzüberschreitendes Projekt in die Wege geleitet, in dessen Rahmen die gesamte Wertschöpfungskette des Rohstoffes Holz umfassend behandelt wird. Zusammenhänge werden aufgezeigt und bringen für die Zukunft eine gewinnbringende Vernetzung aller Beteiligten. Mit Graubünden Holz und dem TIS innovation park Bozen sind zwei fachlich sehr kompetente Institutionen mit viel Know-how, in Zusammenarbeit mit Experten der Weiterbildung (HTW Chur und EURAC Bozen), am grenzüberschreitenden Master beteiligt.

### Gut zu wissen

Der Studiengang startet voraussichtlich Anfang Juni 2009, sofern das Projekt durch die jeweiligen Instanzen definitiv bewilligt wird. Das Studium wird Ende Juni 2010 abgeschlossen, anschliessend werden die Diplome übergeben. Zu Beginn und am Ende des Studiums wird der Unterricht jeweils in einer ganzen Blockwoche abgehalten. Ansonsten sind die Unterrichtszeiten auf monatlich eine halbe Woche, von Mittwochnachmittag bis Samstagmittag, gelegt. Damit ist gewährleistet, dass nebst dem Studium zu hundert Prozent gearbeitet werden kann.



Zur Erlangung des Diploms Master of Advanced Studies (MAS) wird eine Studienleistung von 60 ECTS-Punkten vorausgesetzt. Jedes der 14 Module ist mit 3 ECTS-Punkten bewertet. Die Masterarbeit ist mit 12 ECTS-Punkten bewertet.

Der Lehrgang findet abwechselnd in Südtirol und Graubünden in verschiedenen Ausbildungsstätten statt. Ein Bustransport zu allen Unterrichtsorten wird durch die Studiengangsleitung organisiert. Der Unterricht wird sehr praxisnah und innovativ gehalten. In den Modulen sind diverse Exkursionen zu Betrieben, Gastvorträge und Fallstudien geplant. Ein Modul wird jeweils am Ende des Moduls mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Zum Schluss des Studiums wird die Masterarbeit verfasst. In dieser Masterarbeit soll eine praxisnahe Fragestellung genauer erläutert werden.

#### Zielgruppe

Der Masterlehrgang richtet sich an:

- Unternehmer und Führungskräfte der Forst- und Holzwirtschaft
- Führungskräfte von Verbänden der Wald- und Holzwirtschaft

- Beamte und Techniker von Verwaltungsbehörden sowie öffentlichen Körperschaften
- Techniker und Planer, die sich mit dem Rohstoff Holz auseinandersetzen

#### Anmeldung und Auskünfte

Das Studium beginnt voraussichtlich im Juni 2009. Anmeldungen für den Kanton Graubünden nimmt per sofort Graubünden Holz entgegen. Die Anmeldeformulare können telefonisch oder per E-Mail angefordert werden. Eine frühzeitige Anmeldung ist erwünscht. Die Teilnehmerzahl am Lehrgang ist begrenzt. Mehr zum geplanten Master und dem aktuellen Stand der Vorbereitungen finden Sie auf:

[www.graubuendenholz.ch](http://www.graubuendenholz.ch)

#### Auskünfte und Beratung:

Graubünden Holz:

Tel. 081 630 27 52

E-Mail [info@graubuendenholz.ch](mailto:info@graubuendenholz.ch)

**graubünden**HOLZ



**HTW Chur**  
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz  
University of Applied Sciences

**EURAC**  
education



**TIS**  
innovation park



**INTERREG**  
ITALIA-FRANCIA-ITALIA-ELISEE-ITALIEN-SCHWEIZ

## Produktlabel Graubünden Holz

### Über 40 Betriebe zertifiziert

Graubünden Holz führt seit Ende 2005 das Herkunftslabel Graubünden Holz.

Durch die Positionierung des Produktlabels auf dem Markt wird die Nachfrage nach Bündner Holz und der Holzproduktion gesteigert. Damit entsteht eine deutlich höhere Wertschöpfung in Graubünden. Bei Holzprodukten, die nach Graubünden Holz zertifiziert sind, wurden alle Verarbeitungsschritte durch zertifizierte Betriebe vom Waldeigentümer/Forstbetrieb bis zum Säger/Holzverarbeiter durchgeführt. Bereits heute sind schon mehr als 40 Betriebe entlang der gesamten Holzketten nach Graubünden Holz zertifiziert.

### Zertifizierung von Produkten

Wer kann überhaupt zertifiziert werden? Es können sämtliche Betriebe entlang der Holzketten zertifiziert werden, die

- den Produktionsstandort in Graubünden haben
- die branchenspezifischen Qualitätskriterien erfüllen

c) die fortwährende Lieferung der Graubünden Holz Produkte garantieren können.

Zwei Voraussetzungen sind zu erfüllen, um ein Produkt nach Graubünden Holz zertifizieren zu können:

- das Holz muss aus dem Bündner Wald stammen,
- die Verarbeitung muss in zertifizierten Betrieben der Bündner Holzketten erfolgen.

Damit dies möglich wird, ist es sehr wichtig, dass die ersten Akteure der Holzketten sich zertifizieren lassen. Sobald die Basis (Forstbetriebe) zertifiziert ist, können die verarbeitenden Betriebe nachziehen.

### Enormer Nutzen für die einheimische Wald- und Holzwirtschaft

Mit dem eingeführten Herkunftslabel wird vermehrt einheimisches Holz verarbeitet. Zudem erhält die Kundschaft mehr Transparenz und kann regionale Betriebe berücksichtigen. Dank dem Label entstand eine Übersicht sämtlicher Produkte und Dienstleistungen, welche auf der Holzmarktplattform aufgeführt sind. Die Holzmarktplattform, die laufend aktualisiert wird, gibt

Auskunft über die Verfügbarkeit verschiedener Bündner Holzprodukte und fördert den Austausch von Kauf- und Verkaufsinformationen über Holzprodukte in Graubünden.



Flyer für das Label Graubünden Holz

### Meinung eines zertifizierten Betriebs

Mit Lüzzi Andri, Geschäftsführer der Reziaholz GmbH, sprach Michael Gabathuler.

*Welche Gründe sprechen bei der Reziaholz GmbH für eine Zertifizierung nach Graubünden Holz?*

Lüzzi Andri: Das Label Graubünden Holz gilt für die ganze Wertschöpfungskette. Wenn ich als Rundholzhändler das Label nicht trage, können die nachfolgenden Betriebe mein verkauftes Holz nicht als Graubünden Holz deklarieren. Das ist das Gute an diesem Label, es gilt für die ganze Wertschöpfungskette Holz und soll die ganze Kette stärken.

*Was für einen Nutzen erhält die Reziaholz GmbH durch das Label?*

Lüzzi Andri: Momentan ist der Nutzen noch gering, da die Nachfrage nach Bündner Holz noch gering ist. Ich rechne aber schwer damit, dass die Nachfrage nach zertifiziertem Graubünden Holz in Zukunft stark zunehmen wird.

*Wie beurteilst du den Aufwand, den du für das Label erbringen musst?*

Lüzzi Andri: Der Aufwand fürs Label Graubünden Holz hält sich enorm in Grenzen, was ich sehr begrüsse. Dies soll unbedingt so beibehalten werden.

*Wo siehst du Probleme und/oder Verbesserungsvorschläge für die Zukunft des Labels?*

Lüzzi Andri: Es sollten unbedingt mehr Betriebe entlang der ganzen Holzkette das Label tragen damit das Label bekannter wird und somit die Nachfrage nach «Graubünden Holz» – zertifizierten Produkten steigt. Sobald das Label bekannter ist und die Nachfrage markant gestiegen ist, wird es dank dem Label auch möglich sein, einen besseren Marktpreis zu erzielen.

### Anmeldung und Information

Zur Erkennung erhält jeder zertifizierte Betrieb eine Identifikationsnummer. Das entsprechende Logo, welches auf Rechnungen und Lieferscheinen aufgedruckt werden kann, dient ausserdem zur Kennzeichnung von zertifizierten Holzprodukten.

Falls Ihr Betrieb noch nicht zertifiziert ist, fordern Sie unverbindlich und kostenlos die Unterlagen bei Graubünden Holz an.

Sämtliche Betriebe, die bereits zertifiziert sind, sowie zertifizierte Produkte sind zu finden auf:  
[www.graubuendenholz.ch](http://www.graubuendenholz.ch)  
oder: [www.holzmarktplattform.ch](http://www.holzmarktplattform.ch)



Logo mit Erkennungsnummer

## Holzpreis Schweiz

# HOLZPREIS SCHWEIZ PRIX LIGNUM — 2009

### Federführung Region Ost durch Graubünden Holz

Zum ersten Mal wird im Jahr 2009 ein gesamtschweizerischer Holzpreis verliehen. In fünf Regionen der Schweiz West, Nord, Mitte, Zentrum und Ost werden gleichzeitig Projekteingaben eingereicht, ausgezeichnet und ausgestellt. Graubünden Holz hat dabei die Federführung für die Region Ost übernommen. Der Preis zeichnet den besonders hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und bei künstlerischen Arbeiten aus. Die in den fünf Regionen jeweils von einer unabhängigen Jury ausgewählten maximal acht Arbeiten

des Wettbewerbs erhalten die symbolische Auszeichnung «Holzpreis Schweiz – Prix Lignum 2009». Aus diesen acht Arbeiten wird ein Siegerprojekt bestimmt. Weitere Arbeiten können mit einer Anerkennung ausgezeichnet werden. Die Gewinner aus allen Regionen werden in einem Sonderheft der Architekturzeitschrift «Hochparterre» präsentiert. Schweizweit werden alle Medien über den Ausgang des Wettbewerbs informiert.

### Auch verschiedene Projekte aus Graubünden

Die Anmeldung zum Holzpreis Schweiz fand diesen Herbst statt. Es durften nur Arbeiten eingereicht werden, welche nach dem 1. Januar 2005 fertig gestellt wurden. Der Standort für Werke muss in der Schweiz sein, bei Objekten muss das Unternehmen seinen Sitz in der Schweiz haben. Bei Redaktionsschluss lief das Anmeldeverfahren noch für kurze Zeit. Bereits jetzt sind jedoch schon 25 Projekte aus dem Bündnerland für den Holzpreis Schweiz angemeldet. Die eingereichten Projekte reichen von Möbeln, über Blockhäuser und Einfamilienhäuser bis zu Gewerbezentren aus Holz.

### Termine

Die Siegerauswahl übernimmt eine sechsköpfige Jury. Die Jurymitglieder kommen von ausserhalb der Region Ost aus den Branchen Architektur/Kultur, Holzverarbeitung/Produktion, Kunst/Design und Planung/Entwicklung.

Die Preisverleihungen finden am 26. Mai 2009 in den fünf Grossregionen statt. Anschliessend werden Wanderausstellungen mit Präsentationstafeln die in Wort und Bild gefassten Arbeiten der Öffentlichkeit vorstellen.

Infos und Überblick der eingereichten Projekte unter:

[www.holzpreis-schweiz.ch](http://www.holzpreis-schweiz.ch)



## Porträt



Blockbauer und dipl. Bergführer Luzi Scherrer

### Luzi Scherrer

Luzi Scherrer begann seine Holzkarriere 1992 mit der Ausbildung im Umgang mit Holz, Natur und der Motorsäge. Dass er den Umgang mit der Motorsäge beherrscht, stellt er auch mit seinem Diplom als Instruktor für Lehrlingsausbildung beim Waldwirtschaft Schweiz WVS unter Beweis. Den Schritt in

die komplette Selbständigkeit wagte er 2003. Dies nachdem er zweimal den Sommer in Alaska für ein Blockbaupraktikum verbracht hatte. Er lernte dort die wesentlichen technischen Aspekte des Blockhausbaus kennen. Die Firma von Luzi Scherrer ist heute noch eine Einmannfirma. Die nötigen Arbeitskräfte stellt Luzi Scherrer temporär an.

### Tradition verbunden mit Neuem

Trotz der noch jungen Firma von Luzi Scherrer konnte er bereits etliche Blockbauten realisieren. Was zum Ausdruck bringt, dass der Blockbau sich wieder zunehmender Beliebtheit erfreut. Er betont, dass er am Anfang eher den typischen Blockbau gemacht hat, erst im Laufe der Jahre konnte er seinen eigenen Stil entwickeln. Obwohl er sehr stolz auf die bisher gebauten Objekte ist, ist es ihm heute enorm wichtig, dass er mit seinem neuen Stil identifiziert wird. Wie ist er denn, sein neuer Stil? «Eher leichte, feine, filigrane Blockhäuser. Nicht so das chlobige, wie Blockhäuser heute oftmals gebaut werden. Der Vorwand ein Blockhaus sei drückend und dunkel ist längst alter Käse.» Er versuche immer die Wünsche des Kunden und die eigenen Vorstellungen zusammenzuführen. Der Kunde ist es denn auch, welcher im Zentrum des

ganzen Projektes steht. Von Anfang an wird er komplett ins Projekt miteinbezogen. Schon beim ersten Gespräch zwischen Blockbauer und Kunde werden Ideen und Möglichkeiten ausgetauscht. In diesem Gespräch merkt Luzi Scherrer bereits, ob sein Gegenüber vom Blockbau überzeugt ist oder nicht. «Ein eigenes Blockhaus zu bauen ist nur für Leute, die Wissen was sie wollen.» Da der Blockbau speziell ist, muss er gefallen.

Der Kunde wird bereits beim Fällen der Bäume ins Projekt einbezogen. «Viele Leute sehen dann zum ersten Mal, wie ein Baum gefällt wird.» Hinzu kommt natürlich der emotionale Wert, denn dieser Baum wird ja schlussendlich zum Bau des eigenen Hauses verwendet. Auch beim Holzabbund und beim Aufrichten ist der Kunde immer dabei.

Die Firma wendet, dem heutigen Stand entsprechend, vor allem die skandinavische Blockbaumethode mit der Sattelkerbe an. Bei der Sattelkerbenbauart werden im oberen Stamm Kerben und im unteren Stamm ein Sattel gefertigt. Die in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern noch eher junge Methode ermöglicht es, der heutigen Zeit entsprechend moderne und sehr komfortable Blockhäuser zu bauen. «Die Wände werden

mit Schafwolle isoliert. Natürlich von einem Schweizer Schafzüchter.» Für Luzi Scherrer ist es selbstverständlich, dass nur regionale Produkte verwendet werden. Es käme ihm nie in den Sinn, Holz für ein Blockhaus im Bündnerland aus dem Schweizer Unterland oder aus dem Ausland zu beziehen. Alles, was von Luzi Scherrer verbaut wird, ist praktisch zu hundert Prozent Bündner Holz und immer auch Holz aus der unmittelbaren Region des zukünftigen Standortes des Blockhauses. «Holz oder Holzelemente, welche über hunderte von Kilometern transportiert werden müssen, das kann es nicht sein! Stichwort graue Energie.»

#### Generalunternehmen

«Vom Fällen der Bäume bis zum Kaminfeuer im fertigen Blockhaus bieten wir alles an.» Die Firma ist also eine «Holzgeneralunternehmung».

Das Fällen der Bäume geschieht meist im November/Dezember. Natürlich gehört das Abwarten der richtigen Mondphase zum Ablauf dazu. Die Bäume werden direkt entastet und aus dem Wald genommen. Anschliessend werden die Stämme entrindet und bis zum Frühling gut geschützt vor dem Wetter freiluftgetrocknet. Der Abbund findet

je nach Topografie des Bauplatzes vor Ort oder auf einem geeigneten grossen Platz in der Umgebung des Bauplatzes statt. «Es ist heute gar nicht mehr so einfach, einen grossen Platz für den Abbund zu finden».



Ein Blockhaus entsteht

Bild:Luzi Scherrer

Seit den neueren Projekten arbeitet Luzi Scherrer mit einem Architekten zusammen. Er habe sehr gute Erfahrungen bei der Zusammenarbeit gemacht. Beide können enorm voneinander profitieren. Finanziell vergleicht Luzi Scherrer den Blockhausbau mit dem

Strickbau. «Der Preis ist relativ, es kommt stark auf die Ansprüche des Kunden an.» Das Finanzielle soll aber nicht im Vordergrund stehen. Viel wichtiger ist der Blockbau und dass der Kunde von dieser Bauweise absolut überzeugt ist.



Modern und Alt nebeneinander

Bild:Luzi Scherrer

#### Aktuelles Projekt

Momentan baut Luzi Scherrer sein eigenes Blockhaus in Pany. Die Bäume dafür wurden bereits vor einem Jahr geschlagen. «Es soll ein Vorzeigebauobjekt meiner neuen Visionen werden.»



Neubau Blockhaus Scherrer Pany

Die reine Blockbauzeit betrug nur sieben bis acht Wochen. Der neue filigrane Stil gefällt. Die Fenster sind sehr gross und verleihen dem Haus einen zusätzlichen, speziellen Charakter. Die Fensterrahmen werden von aussen nicht erkennbar sein, sie werden in den Blockbau eingefügt. Gesamthaft wurden ca. 70 m<sup>3</sup> einheimisches Holz gefällt und verbaut. Die Konzeption des Hauses ist eine Kombination des Blockbaus mit Sichtbeton. Der Grundriss des Einfamilienhauses beträgt

7,5m x 12,6m. Als Baumarten wurden Fichte und für den Boden Lärche verwendet. Natürlich hat Luzi Scherrer auch sein eigenes Blockhaus mit Schafwolle isoliert. Für die gemütlich warme Stube im Winter steht zudem ein grosser Holzofen zur Verfügung.

Die Lage des Hauses ist sehr idyllisch gelegen. Das Blockhaus ist teils noch umgeben von Wald. «Etwas noch nie Dagewesenes ist entstanden.»



Moderner Blockhausbau mit grossen Fenstern

Wer weitere Informationen erhalten möchte, findet diese unter:

[www.rundholzer.ch](http://www.rundholzer.ch).



Die Sattelkerbe erfordert sehr genaues Arbeiten

**Impressum:**

Aus Holz . Winter 2008/2009

**Redaktion:** Graubünden Holz . Bahnhofplatz 1 . 7302 Landquart . Tel 081 630 27 52 . Fax 081 630 27 53 . [www.graubuendenholz.ch](http://www.graubuendenholz.ch) . [info@graubuendenholz.ch](mailto:info@graubuendenholz.ch)

**Fotos/Text:** Michael Gabathuler, Graubünden Holz

Bilder Punt Val Mulin: Andy Hunger und Claudio Alig

Bilder Porträt Scherrer und Titelbild: Luzzi Scherrer und Michael Gabathuler

**Verbände:** Bündner Forstunternehmerverband, BFUV / Bündnerischer Holzindustrieverband, BHIV / Bündner Waldwirtschaftsverband, SELVA

Holzbau Schweiz, Sektion GR / Kanton Graubünden Amt für Wald / Verband freierwerbender Forstingenieure GR, FOGRA

Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons Graubünden, VSSM

**Satz/Layout:** Heldstab & Partner GmbH . Bahnhofstrasse 54 . 7302 Landquart

**Auflage:** 1200 Exemplare

**Druck:** Heldstab & Partner GmbH . Bahnhofstrasse 54 . 7302 Landquart

**graubündenHOLZ**

**Leitbild Graubünden Holz**

Graubünden Holz ist der Zusammenschluss aller am Bündner Holz interessierten Verbände, Unternehmungen, Institutionen und Persönlichkeiten. Gemeinsames Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz. Erreicht wird die Zielsetzung durch eine starke Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure sowie eine wirksame Vermarktung der Ressource Holz und der daraus produzierten Produkte. Graubünden Holz ist die kompetente Anlaufstelle für Holzfragen im Kanton und richtet seine Aktivitäten konsequent auf diese Zielsetzungen aus.